Edgar + Cyriax

Jahrg. 1910 Nr. 23.

Sonderabdruck aus der

MEDIZINISCHEN KLINIK

Wochenschrift für praktische Aerzte.

Redigiert von

Prof. Dr. K. Brandenburg

Berlin

WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. welMOmec
Call No. pam WF 500 1910 H69p

Die physikalische Therapie des Asthma bronchiale

von

Dr. Ludwig Hofbauer, Wien.

Verlag von

Urban & Schwarzenberg

Berlin N. 24

Wörtlicher Abdruck von Artikeln dieses Blattes verboten.

Neueste Erscheinungen:

Die experimentelle Pharmakologie
als Grundlage der Arzneibehandlung.

Ein Lehrbuch für Studierende und Aerzte

von Prof. Dr. **Hans H. Meyer,** Wien und Prof. Dr. **R. Gottlieb,** Heidelberg.

Mit 61 Textillustrationen und 1 farbigen Tafel. — Preis: M. 13,50 gebunden.

Unter der unendlichen Zahl möglicher pharmakologischer Reaktionen beansprucht das Studium derjenigen ein besonderes Interesse, welche der Arzt zu Heilzwecken nutzbar zu machen sucht. Dieser Teil der Pharmakologie, die „wissenschaftliche Arzneimittellehre" im engeren Sinne, bildet die theoretische Grundlage der Arzneibehandlung. Wenn es eine ihrer Hauptaufgaben sein soll, die arzneiliche Beeinflussung von Krankheitsprozessen zu erklären, so muß sie hier in unmittelbare Berührung treten mit der allgemeinen Pathologie, d. i. dem Studium der krankhaften Störungen selbst. Mit ihr gemeinsam soll die Pharmakologie verstehen lehren, wie pathologische Aenderungen von Organfunktionen durch Arzneimittel sich beeinflussen und zur Norm zurückführen lassen. Darin liegt ihre Bedeutung für den klinischen Unterricht und die ärztliche Praxis. (Aus dem Vorwort).

Atlas zur mikroskopischen Diagnostik der Gynäkologie

nebst einer Anleitung und erläuterndem Text

von Priv.-Doz. Dr. **Rudolf Jolly,** Oberarzt der Kgl. Universitäts-Frauenklinik zu Berlin.

Mit 52 farbigen Lithographien und 2 Abbildungen im Text. — Preis: M. 20,— geb.

Seit der Einführung der Abrasio mucosae in die Gynäkologie durch Olshausen sind der Diagnose und Therapie ganz neue Wege eröffnet. Die Ausschabung der Uterusschleimhaut stellt ein verhältnismäßig ungefährliches, einfaches und sicheres Mittel dar, die Beschaffenheit der Innenwand des Uterus zu erkennen. Die Diagnose gutartiger und bösartiger Schleimhautveränderungen kann durch sie exakt gestellt, ein Karzinom frühzeitig erkannt, andere unregelmäßige Blutungen auf eine Endometritis oder auf Schwangerschaftsprodukte zurückgeführt werden. — In seiner Tätigkeit als Oberarzt der Frauenklinik machte sich dem Autor der Mangel übersichtlicher und klarer, mikroskopisch-diagnostischer Bilder fühlbar. Er versuchte daher, die wichtigsten Präparate, wie sie vor allen Dingen für den Praktiker in Betracht kommen, abbilden zu lassen und zusammenzustellen.

Taschenbuch der Rhino- und Laryngologischen Praxis
für Aerzte.

Von Priv.-Doz. Dr. **Johann Fein,** Wien.

Mit 40 Textabbildungen und 2 Tafeln. — Preis: M. 4,— broschiert, M. 5,— gebunden.

Dieses Taschenbuch soll in erster Linie dem praktischen Arzte dienen, bei der Behandlung von Hals- und Nasenkrankheiten, doch ist es auch für jeden Spezialisten von Wert.

Der varicöse Symptomencomplex.
Plebectasie, Stauungsdermaton, Ulcus cruris

Seine Grundlagen und Behandlung

Nach Eigenuntersuchungen dargestellt von Priv.-Doz. Dr. **G. Nobl,**
Vorstand der Dermatolog. Abteilung an der Allgem. Poliklinik Wien.

Mit 68 teils farbigen Abbildungen im Text und 2 farbigen Tafeln.
Preis: M. 10,— broschiert, M. 12,— gebunden.

Eine auf Grund von 1200 eigenen Beobachtungen des Verfassers beruhende Darstellung und Behandlung der Krampfadern und Unterschenkelgeschwüre. Für jeden Mediziner von Interesse.

22501266475

OF-BAUER

Sonderabdruck aus der „Medizinischen Klinik“ 1910 Nr. 23.

Abdruck von Artikeln dieses Blattes verboten, Referate mit unverkürzter Quellenangabe gestattet.

LIBRARY
30850

Die physikalische Therapie des Asthma bronchiale[1])

von

Dr. **Ludwig Hofbauer,** Wien.

M. H.! Eines der jüngsten Adoptivkinder der physikalischen Therapie bildet das Asthma bronchiale. Trotz aller liebevollen Bemühungen aber mit den verschiedensten Mitteln (Röntgenlicht, Gleichstrom, Wasserprozeduren usw.) ist von dem zuständigen Gerichtshof, der klinischen Medizin, bisher diese Krankheit seiner neuen Pflegemutter nicht rechtskräftig zugesprochen worden. Erst dadurch, daß von Strümpell mit dem Schwergewicht seiner klinischen Autorität sich auf Grund selbstbeobachteter geheilter Fälle für die physikalische Behandlung einsetzte, ward das Eis gebrochen, der kühlen Ablehnung von seiten der klinischen Medizin ein Ende gemacht.

Um die Wirkung der verschiedenen angewandten Heilpotenzen auf den Krankheitsprozeß zu verstehen, insbesondere aber um die Valenz der in ihrem Wesen so verschiedenen Methoden gegeneinander abwiegen zu können, empfiehlt es sich, die physiologischen Wirkungen jeder einzelnen derselben kritischer Prüfung zu unterziehen, soweit nicht von vornherein die Autoren selbst eine Erklärung für die heilende Wirkung abgeben.

Mittels ganz verschiedener Mittel nämlich wurde die Bekämpfung der in Rede stehenden Krankheit versucht und oft auch erzielt.

In eine erste Gruppe gehören die Wirkungen der Elektrizität. Sie wurde einerseits in Form von Röntgenbehandlung, anderseits in der von hochfrequent intermittierendem Gleichstrom zur Anwendung gebracht. Hierbei wurde von seiten der Röntgenologen einerseits Heilung des Asthmas erzielt, andererseits Ausbleiben dieses Effektes. Diese Er-

---

[1]) Korreferat, erstattet in der Gesellschaft für physikalische Medizin zu Wien am 9. Februar 1910.

folge sind nach dem Urteil der Autoren selbst wohl sicherlich als Erfolge der damit verbundenen Suggestionstherapie aufzufassen. Levy-Dorn machte selbst diesbezügliche Untersuchungen und konnte feststellen, daß selbst dann Heilung auftrat, wenn in Wirklichkeit der Röntgenapparat gar nicht Strahlen ausschickte, sondern bloß suggestiv wirkte. Hier darf die Bemerkung Platz finden, daß es nur empfehlenswert gewesen wäre, die diagnostische Sicherstellung solcher Fälle zu erbringen. In den Krankengeschichten findet sich nämlich nichts diesbezügliches (Eosinophilie usw.) verzeichnet.

Ebenso dürften wohl die Erfolge, welche mittels intermittierendem hochfrequentem Gleichstrom erzielt wurden und sich auf ein Kupieren des Anfalls beschränkten, mit Recht als lediglich Erfolge einer Suggestionstherapie aufzufassen sein.

Auch hydriatische Prozeduren wurden gegen das Asthma verwendet. Zur Anwendung kamen besonders heiße Brustkompressen, heiße respektive wechselwarme Hand- und Fußbäder, Kreuzbinden, kalte Abreibungen, heiße Vollbäder mit nachfolgendem kalten Bauch- oder Nackenguß, Inhalationen von Wasserdampf usw. Die günstige Beeinflussung des Asthmas durch solche Prozeduren läßt sich sowohl bezüglich der Kupierung des einzelnen Anfalls als auch bezüglich der Verhinderung der Wiederkehr der Anfälle nicht in Abrede stellen. Diese Wirkung erklärt sich physiologisch als Folge einer Ableitung der Kongestion der Bronchiolarschleimhaut auf die Haut und dadurch bedingte Abschwellung der Schleimhaut. Dieser Effekt ist wohl dem durch Atropinverabreichung erzielten zu vergleichen. Das Atropin als sekretionbeschränkendes Mittel erzielt schon durch konsekutive Schleimhautabschwellung eine Verringerung der Stenosierung, welche letztere ja die Atemnot und die beängstigenden Symptome hervorruft.

Die Glühlichtbäder, deren günstige Beeinflussung des bronchialasthmatischen Prozesses von Strümpell beobachtete und beschrieb, wirken wohl wahrscheinlich nach zwei Richtungen hin günstig. Erstens dadurch, daß durch Einwirkung auf die Haut eine starke aktive Hyperämie derselben hervorgerufen wird; dies veranlaßt eine Verringerung des Blutzuflusses zur kongestionierten Schleimhaut der Bronchiolen und dadurch eine Verringerung der Verengerung ihrer Lumina. Schon dadurch wird das anatomische Substrat der Atemstörung günstig beeinflußt. Einen viel größeren Anteil an der Wirkung aber möchte ich dem Einfluß zuschreiben, welche die im Glühlichtbad erzeugte trockene Hitze auf die Atemtechnik bedingt. Durch diesen Einfluß wird der günstige Heileffekt dem physiologischen Verständnis wesentlich nähergerückt. Jeder von uns hat an sich die Erfahrung gemacht, daß beim Eintritt in einen überhitzten Raum sich reflektorisch eine bedeutende Ver-

ELLCOME INSTITUTE LIBRARY
welMOmec
pam
WF500
1910
H69p

längerung der Ausatmungsdauer einstellt und so lange andauert, als die Ueberhitzung währt. In gleicher Art erzielt die Applikation des Glühlichtbades eine protrahierte gleichmäßige Ausatmung; es wird eine Art Atmungstherapie eingeleitet, indem der Patient gezwungen wird, seine Ausatmung lange andauern zu lassen und auxiliäre Muskelkräfte demgemäß auszuschalten.

Dieser Einfluß auf die Atmung wird besonders dann in seinem Wert für die Bekämpfung des Anfalles verständlich, wenn man sich näher mit der Atemtechnik des Bronchialasthmatikers beschäftigt.

Dadurch werden wir zur letzten großen Gruppe der physikalischen Heilpotenzen geführt, zur Besprechung der Atmungstherapie.

Letztere versucht den Krankheitsprozeß dadurch günstig zu beeinflussen, daß die sichtbare Störung der Atmung, die exspiratorische Dyspnoe, nach Möglichkeit paralysiert wird, Die Ausatmung im Anfalle ist nämlich erstlich ungenügend; tritt doch konsekutiv Lungenblähung ein. Infolge dieser exspiratorischen Insuffizienz treten nun auxiliäre Muskelkräfte zur Verstärkung der Luftaustreibung ein. Diese Nachhilfe bedeutet aber für den Kranken keinen Nutzen, sondern viel eher Schaden. Die Muskelkräfte erzielen nämlich nicht den gewünschten Effekt einer verstärkten Luftaustreibung, sondern im Gegenteil eine Verringerung derselben. Schon Lichtheim konnte zeigen, daß bei Anwendung von Druck auf die lufthaltige Lunge es absolut nicht gelingt, die Luft aus den Alveolen auszupressen, wohl deshalb, weil hierbei der Ausgang des Alveolus in den Bronchiolus ventilartig zusammenklappt. Außerdem bewirkt dieses plötzliche durch Muskelkräfte bedingte Nachdrücken eine Reizung der Schleimhaut erstens durch dieses Zusammenklappen an und für sich, zweitens durch die plötzliche Bewegung des zähen fest anhaftenden Sekrets und Wegreißen desselben von der Schleimhaut. Bewirken schon diese beiden Faktoren eine Reizung der Lungennervenfasern (was wohl sicherlich ungünstig auf den Krankheitsprozeß einwirkt, der ja auf Grund neuerer Forschungen als Folge einer Ueberreizung der Lungenvagi aufgefaßt wird), so kommt noch dazu, daß dieselben Nerven auch durch die hastige In- und Exspiration weiterhin gereizt werden.

Die Atmungstherapie greift hier ein und versucht den Patienten dazu zu veranlassen, daß er erstens seine Ausatmung lange andauern läßt, um der Luft die Möglichkeit zu geben, trotz der Verengerung den Bronchiolus zu passieren. Andererseits wird diese Nachhilfe durch Muskelkräfte ausgeschaltet, indem der Patient veranlaßt wird, tönend gleichmäßig auszuatmen[1]). Mit Hilfe dieser Methode ließ sich

[1]) Siehe diese Zeitschrift 1910, Nr. 11.

nicht bloß ein Verschwinden der Atemnot im Anfall erzielen, sondern noch vielmehr ein Verschwinden der Anfälle überhaupt. Die Erkenntnis bekam besonderen Wert dadurch, daß es gelang, selbst in solchen Fällen jahrelange andauernde vollkommene Heilung durch Atemtherapie zu erzielen, wo alle anderen Methoden, sowohl die medikamentöse Therapie als auch nasale Operationen, keinen dauernden Effekt erzielen konnten. Die im Vorjahre in der Gesellschaft der Aerzte demonstrierten Fälle dieser Art sind bis auf den heutigen Tag dauernd geheilt geblieben, ich konnte sie in der Vorwoche im Doktorenkollegium geheilt wieder vorstellen. Ausdrücklich Erwägung verdient hierbei, daß in diesen Fällen auch die Erscheinungen der sekundären Lungenblähung wesentlich zurückgingen und die Patienten vollkommen arbeitsfähig sind, ja sogar Sport (Eislaufen usw.) ohne Schaden betreiben.

Dieser $2^1/_2$ Jahre schon andauernde Heileffekt bei diagnostisch sichergestellten Fällen wird gerade durch die letzterwähnten physiologischen Betrachtungen unserem Verständnis näher gebracht. Die Anfälle sind deshalb ausgeblieben, weil im Sinne einer wahren Uebungstherapie die Ausatmung langsam soweit dem Patienten in der modifizierten Form beigebracht wurde, daß er sie dauernd behält. Dadurch werden die Reize vom Vagus nach Möglichkeit ferngehalten (Vermeidung hastiger In- und Exspirationsbewegung). Gleichzeitig wird die exspiratorische Insuffizienz und dermaßen die Atemnot bekämpft und damit die Grundlage für den Anfall eliminiert.

So aufmunternd aber auch die bisherigen Heilerfolge klingen mögen, so richtig es auch ist, daß bisher in jedem Fall eine wesentliche Amelioration durch Einleitung der Atmungstherapie erzielt werden konnte; es wäre sicherlich verfrüht, ein abschließendes Urteil über den Wert dieser Therapie abgeben zu wollen. Direkt warnen möchte ich davor, eine Heilung dem Patienten von vornherein zu versprechen. Den Versuch der völlig unschädlichen Atmungstherapie aber sollte man schon deshalb unternehmen, weil sie bei entsprechender Durchführung zum mindesten ebenso gute Resultate ergibt als alle anderen angegebenen Methoden.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld, Hofbuchdrucker., Berlin W.

Medizinischer Verlag von Urban & Schwarzenberg in Berlin und Wien.

Kürzlich erschienen:

Lehrbuch der Ernährung und der Stoffwechselkrankheiten

für Aerzte und Studierende.

Von Prof. Dr. **F. Umber,** ärztl. Direktor am städt. Krankenhause in Altona.

Mit 19 Textabbildungen, 5 Lichtdrucktafeln und 5 mehrfarbigen Tafeln.

Preis: M. 15,— gebunden.

Der Zauber dieses Buches besteht hauptsächlich darin, daß es die schwierigen Probleme der physiologischen und pathologischen Chemie in vollendeter Klarheit darstellt . . . Ueberall ist das Praktische hervorgehoben und auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt worden . . . Was die Gicht anbelangt, so fehlte es im Gegensatz zum Diabetes bisher an einer ausführlichen Schilderung dieser Krankheit, welche in solcher Kürze gleichzeitig die moderne Gichtforschung so klar und trefflich wiedergibt, wie dies hier der Fall ist . . . „Med. Klinik“ 1909, Nr. 38.

Die Cystoskopie im Dienste der Chirurgie.

Ein Atlas cystoskopischer Bilder mit begleitendem Texte für Aerzte und Studierende.

Von Stabsarzt Dr. **O. Rumpel,** Priv.-Doz. f. Chirurgie a. d. Universität Berlin.

Mit 85 farbigen Figuren auf 36 Tafeln und 22 Textabbildungen.

Preis: M. 33,— gebunden.

Die Therapie an den Berliner Universitätskliniken.

Herausgegeben von **Dr. Wilhelm Croner.**

Vierte, umgearbeitete und vermehrte Auflage. — Preis: M. 12,— gebunden.

Bei einem Werke, welches wie das vorliegende aus rein praktischen Gesichtspunkten entstanden ist und welches auch nur praktischen Zwecken dienen soll, kann der außergewöhnliche buchhändlerische Erfolg einer vierten Auflage innerhalb weniger Jahre auch als Maßstab für die Zweckmäßigkeit des Geleisteten gelten. Das Buch soll im allgemeinen ein Nachschlagewerk sein und erfüllt diese Aufgabe durch die übersichtliche Anordnung des Stoffes in so bequemer Weise, daß man es auch in der Sprechstunde zur Unterstützung des Gedächtnisses gern bei sich hat. — Dieser neuen, wesentlich umgearbeiteten Auflage sind auch eine Auswahl diätetischer Kuren angefügt. „Med. Klinik“.

Therapeutisches Taschenbuch für die Augenpraxis

von **Dr. Kurt Adam,** Assistenzarzt an der Universitäts-Augenklinik in Berlin.

Mit einer Einführung von Geh. Rat Prof. Dr. v. Michel in Berlin.

Zweite Auflage. — Mit 36 Abbildungen. — Preis: M. 5,— gebunden.

Das Buch ist in erster Linie für den Gebrauch des praktischen Arztes bestimmt. Es setzt gewisse diagnostische Kenntnisse voraus, berücksichtigt aber die Differentialdiagnose und betont vor allem die Therapie. Dabei sind die häufigeren Erkrankungen, wenn auch mit knappen Strichen, doch mit genügender Ausführlichkeit geschildert, um den praktischen Arzt in den Stand zu setzen, diese unter Verwertung seiner Universitätskenntnisse sachgemäß zu behandeln. Die Grenzen, bis zu denen sein Können geht und wo das Gebiet des Spezialisten beginnt, sind genau bezeichnet . . . Aus dem Vorwort.

Die **MEDIZINISCHE KLINIK**

Wochenschrift für praktische Aerzte

erscheint jeden Sonntag. Dazu erscheinen monatlich „**Beihefte**" mit Originalarbeiten über die wichtigsten Fragen aus dem Gebiete der gesamten Medizin und Naturwissenschaften.

Der Abonnementspreis mit **Beiheften** beträgt

vierteljährlich 4,— M. (im Inland).

Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie der

Verlag der „Medizinischen Klinik" in Berlin N. 24.

In jeder Nummer sind Beiträge aus folgenden Rubriken enthalten:

Klinische Vorträge

Abhandlungen

Berichte über Krankheitsfälle und Behandlungsverfahren

Forschungsergebnisse aus Medizin und Naturwissenschaften

Materia medica

Krankenfürsorge und Unfallwesen

Soziale Hygiene

Den Gerichten erstattete Obergutachten über Unfälle

Geschichte der Medizin

Aerztliche Tagesfragen, Standesangelegenheiten

Uebersichtsreferate, Sammelreferate

Diagnostische und therapeutische Notizen

Neue pharmazeutische Präparate

Neuheiten aus der ärztlichen Technik

Bücherbesprechungen

Kongressberichte

Auswärtige Berichte, Vereins-Berichte

Kleine Mitteilungen, Sprechsaal, Bibliographie

Gedruckt bei Julius Sittenfeld, Hofbuchdrucker., Berlin W.